

JESUS CHRISTUS

DERSELBE GESTERN, HEUTE UND AUF EWIG



Seht ihr, wozu ein Prophet da ist? Er ist kein Heiler. Er soll den Willen Gottes *für* euch herausfinden.

² Also ließen sie den Propheten kommen. Vielleicht hatte Hiskia die Ärzte dort oben, sie taten alles für ihn, aber es sah so aus, als würde es ihm nicht besser gehen. Also ließen sie den Propheten kommen; und fragten den Propheten: „Was der Wille des Herrn war?“

³ Und als der Prophet den Willen des Herrn erfuhr, da kam er aus der Wüste hinein und kam hinein, zum Haus des, oder, hinauf zum Palast, ging zu Hiskia, der auf dem Bett lag. Er sagte: „SO SPRICHT DER HERR.“ (Bruder, das ist: „SO SPRICHT DER HERR“, das ist es, was der Herr gesagt hat.) Er sagte: „SO SPRICHT DER HERR, du kommst nicht von diesem Bett herunter, sondern du wirst—du wirst auf diesem Bett sterben.“ Und er drehte sich um und ging hinaus.

⁴ Nun, könnt ihr euch vorstellen? Jesaja hat mir in dieser Hinsicht immer Leid getan. Als er hinausging, standen vielleicht die Würdenträger und so weiter am Tor. Und ich kann sie sagen hören: „Oh, Prophet Gottes, wir wissen, dass du das Wort des Herrn hast, es wohnt in dir. Also, was ist. . . unsere—unsere Hoffnung für unseren König?“

Ich kann ihn hören, wenn er seine. . . er seine Hand erhebt und sagt: „SO SPRICHT DER HERR, der König wird nicht von diesem Bett herunterkommen, er wird auf diesem Bett sterben.“

⁵ Geht hinaus durch die Galerien, hier ist er. Eine Gruppe von Soldaten trifft ihn, und: „Oh, Prophet Gottes, wir wissen, dass du das Wort Gottes hast. Und was hat der Herr über unseren König gesagt?“

„SO SPRICHT DER HERR, er wird sterben und nicht leben.“

⁶ Weiter draußen, zu den armen Leuten, die am Tor stehen, während er hinausging. Nun gut, er sagt. . . sie sagen: „Wir lieben unseren König, oh, Prophet. Er ist ein guter Mann. Was ist der Wille des Herrn für unseren Pro- . . . für unseren König? Wird er leben?“

7 Seht, wie Jesaja sich aufrichtet, der Prophet des Herrn spricht. „SO SPRICHT DER HERR, er wird sterben und nicht leben.“ Mei! Und sein Ruf als Prophet hing daran. Geht hinaus an den Ort, an dem er war, der bestimmt ist.

8 Und dieser Hiskia, nachdem er das gehört hatte, beachtet, das hat ihn nicht erschlagen. Er wandte sein Angesicht zur Wand und weinte bitterlich, im Gebet und sagte: „Gott, ich flehe Dich an, meiner zu bedenken, denn ich bin vor Dir mit einem vollkommenen Herzen gewandelt.“ Könntest du das heute Abend sagen? „Ich bin vor Dir mit einem vollkommenen Herzen gewandelt.“ Er brauchte fünfzehn Jahre länger; er bat darum, und weinte bitterlich.

9 Nun, ich glaube, dass er zu Jehova gesprochen hat. Glaubt ihr das nicht auch? Zu Gott Selbst. Nun, wer ist der höchste Mann im Königreich? Natürlich der König. Nun gut, Jehova und der König, der höchste Mann im Königreich Israel, redete von Angesicht zu Angesicht mit Jehova. Warum hat Jehova nicht mit ihm geredet?

10 Aber stattdessen geht Er hinaus in die Wildnis, wo Sein Prophet war, und sagte: „Nun, Ich habe sein Gebet gehört. Gehe du hin und sage ihm, dass Ich ihn erhört habe und Ich werde ihn für fünfzehn Jahre verschonen.“ Und der König, der höchste Würdenträger, der Machthaber, stand da, redete von Angesicht zu Angesicht mit Jehova; und Er antwortete nicht ihm, sondern ging hin und sagte dem Propheten, er solle kommen und es ihm sagen. Gott hat Wege, Dinge zu tun, und wir müssen uns dem Willen Gottes und den Wegen Gottes unterwerfen. Stehend redete er zu Ihm, aber doch musste der Prophet den ganzen Weg zurückkommen.

11 Könnt ihr euch die Verlegenheit Jesajas vorstellen, wie er zurückkommt, sagt . . .

„Nun gut, warum kommst du zurück, Jesaja?“

„SO SPRICHT DER HERR, er wird leben, er wird von dem Bett herunterkommen. SO SPRICHT DER HERR, er wird leben, und er kommt von dem Bett herunter.“

12 Was bewirkte die Abweichung? Er ging davon, sagte: „SO SPRICHT DER HERR, er wird sterben. SO SPRICHT DER HERR, er wird leben.“ Hier kommt er zurück, sagt: „SO SPRICHT DER HERR, er wird leben. SO SPRICHT DER HERR, er wird leben.“ Was bewirkte den Unterschied?

13 Gebet veränderte Dinge vom Tod zum Leben. Das ist es, was Gebet für euch tut, heute Abend: vom Tod zum Leben. Habt keine Angst, Gottes Wort zu nehmen.

Ich sollte jetzt schließen, aber ich möchte noch etwas anderes sagen, nur eine Minute.

14 Seht, das Problem mit euch Pfingstlern und allen Menschen ist: ihr habt Angst, Gott beim Wort zu nehmen. Das ist es. Habt keine Angst. Er wird es geschehen lassen. Akzeptiert es einfach und bleibt dabei.

15 Die Schrift sagt: „Er ist der Hohepriester unseres Bekenntnisses.“ Nun, nicht der Hohepriester eures Gefühls, der Hohepriester eures Bekenntnisses. Nun, Hebräer 3 sagte: „Wir . . . Er ist der Hohepriester unseres Bekenntnisses.“ Nun, jeder Gelehrte weiß, dass dort *bekennen* verwendet wird, aber *bekennen* und *bekunden* ist dasselbe Wort, dasselbe griechische Wort, *bekunden* und *bekennen*. Seht? Er ist der Hohepriester, sagt die Schrift, die King James, unseres Bekenntnisses, unserer Bekundung. Jetzt sitzt Er zur Rechten Gottes, um für unser Bekenntnis Fürbitte zu halten.

Nun, Er kann nichts für dich, oder für euch tun, bis ihr akzeptiert, was Er bereits getan hat, und es bekennt.

16 Ich bin heute Abend nicht gerettet, weil ich das Gefühl habe, dass ich gerettet bin. Ich bin heute Abend gerettet, weil ich Gottes Anforderungen in Sein Wort erfüllt habe. Gott ist verpflichtet, sich um mich zu kümmern, wenn ich diese Anforderungen erfülle. Ist das richtig?

17 Nun, jemand sagt: „Ich bin gerettet, weil ich mich gut fühle.“ Betrunkene tun das. Sicher. Der Teufel kann dich mit deinen Gefühlen um den Finger wickeln: aber wenn er auf das Wort Gottes trifft, nein, mein Herr, damit kann er nicht umgehen.

18 Und Gott hat die Erlösung und die Göttliche Heilung so einfach erbracht, dass der—der schwächste Christ jede Eigenschaft Seines Lebens haben kann. Als Jesus . . . Glaubt ihr, dass Er Emmanuel war? Alles, was Gott war, war in Christus, Er versöhnte die Welt mit Sich selbst. Jede Gabe, die in Gott war, war in Christus. Und Er hatte all diese feinen Eigenschaften in Sich, alles, was Gott war, war in Christus, versöhnte die Welt mit Sich selbst.

19 Aber als Er dem Satan begegnete (um euch wissen zu lassen, dass ihr diese Autorität habt), benutzte Er nie eine Seiner Gaben oder irgendeine Seiner Kräfte.

Satan sagte: „Wenn du der Sohn Gottes bist, tue ein Wunder hier vor mir, dass ich dich erkenne.“

Er sagte: „Es steht geschrieben, der Mensch lebt nicht vom Brot allein, sondern von jeden Wort, das aus dem Munde Gottes ergeht.“

20 Er nahm Ihn mit hoch auf die Zinne des Tempels und sagte, zitierte eine Schriftstelle, *ummantelte* eine Schriftstelle, und sagte: „Engel tragen dich, damit du deinen Fuß nicht an einen Stein stößt.“

Er sagte: „Und es steht auch geschrieben.“

Und er nahm Ihn mit auf den Berg, zeigte Ihm alle Reiche der Welt; sagte: „Diese sind mein, ich will sie dir geben, wenn du mich anbetest.“

²¹ Und Jesus sagte: „Es steht geschrieben.“ Jedes Mal, wenn er, Satan, hereinkommt, sagte Er: „Es steht geschrieben, Mein Vater hat *dies* gesagt. Mein Vater hat *dies* gesagt.“ Und Er besiegte Satan mit dem Wort Gottes.

²² Und jeder Christ hier kann Satan besiegen, an jedem Ort, überall, zu jeder Zeit, mit dem Wort des lebendigen Gottes. Sagt: „SO SPRICHT DER HERR, es steht geschrieben.“ Wenn du heute Abend betest, sprichst: „Herr, ich nehme meine Heilung an. Ich glaube es.“ Egal, wie du dich fühlst, sprich: „Ich glaube es.“

²³ Jesus hat nie gesagt: „Hast du es gefühlt?“ Er sagte: „Hast du es geglaubt?“ Nicht dein Gefühl. Er ist nicht der Hohepriester deines Gefühls. Er ist der Hohepriester deines Bekenntnisses. Du akzeptierst es, glaubst es und bekennst es.

²⁴ Das gleiche Prinzip besteht, wenn du zum Altar kommst. Du könntest hier zum Altar kommen, die ganze Nacht weinen, auf den Altar schlagen, schreien, brüllen, morgen aufstehen, den ganzen Tag weinen, auf den Altar schlagen, schreien und brüllen, bis du graue Haare bekommst, jahrein und jahraus; und du wirst nie, nie akzeptieren. . . Erlösung haben, bis du akzeptierst, was Jesus für dich getan hat, und es *dann* bekennen. Ist das richtig? Du musst es bekennen.

²⁵ Nun, du tust nicht—jetzt, du tust nicht, sieh, es wartet nicht, du hast es zuerst bekannt, und danach gehandelt, und dann kommt das Gefühl hinterher.

²⁶ So ist das mit Heilung, du nimmst es an: „Jesus, Du hast gesagt, es ist so, ich glaube Dir. Ich habe es, es ist mein persönliches Eigentum. Ich habe diesen Scheck unterschrieben, ihn an Dich geschickt. Du hast mir gesagt, was immer ich im Gebet erbitte, ich soll glauben, dass ich es erhalte. Und ich glaube, dass Du die Wahrheit sprichst und gesagt hast, und das ist für mich.“

Jemand sagt: „Wie fühlst Du Dich?“

„Wunderbar.“

²⁷ Nun, ich erinnere mich, als die Mayo Brothers mich mit Magenproblemen abwiesen; sagten, ich könne nie wieder gesund werden, dass mein Magen ein rohes, blutiges Geschwür sei, und dass man nichts tun könne. Ich nahm Jesus Christus als meinen Heiler an. Ich ging nach Hause. Mutter sagte. . . ich sagte. . . ich bat um den Segen am Tisch.

Und der Arzt sagte: „Wenn er nur einen Bissen feste Nahrung zu sich nimmt, wird er eine akute Verdauungsstörung bekommen: in fünf Minuten tot sein.“

Er sagte: „Ich bin der Herr, der dich heilt.“

28 Ich musste entweder dem Arzt glauben oder dem, was Gott sagte. Sie hatten mich zwei Jahre lang verarztet und nichts für mich getan.

29 Und wir hatten—wir hatten Maisbrot und Bohnen und Zwiebeln. Ich weiß nicht, ob ihr das jemals gegessen haben oder nicht, aber es ist gut. Und als ich um den Segen bat, sagte ich: „Herr, ich—ich glaube Dir, und ich habe meine Heilung angenommen, ich . . .“ Mama hatte dort meinen Pflaumensaft eingeschenkt und mit Gerstenwasser, gemischt, wisst ihr, und meine zwei kleinen, salzigen Cracker; und das war alles, was ich bekommen würde.

Ich sagte: „Gib mir ein paar Bohnen.“

Und sie sagte, „Oh, Schatz, das kannst du nicht essen.“

Ich sagte, „Der Herr hat gesagt, ich kann.“

„Oh, der Doktor sagte . . .“

Ich sagte: „Aber ich glaube dem Wort des Herrn.“

30 So gaben sie mir einen Teller voller Bohnen und ich nahm einen großen . . . Ich hatte seit zwei Jahren nichts Vergleichbares mehr gegessen. Ich nahm eine großen Menge an Bohnen, und ein Stück Zwiebel, ein Stück Maisbrot. Ich fing an zu kauen, es schmeckte gut. Als ich es hinunterschluckte, schlug es in diesen rohen Magen ein, es kam sofort wieder hoch. Ich hielt mir die Hand vor den Mund. Ich sagte: „Oh nein, huh-um, nein, mein Herr. Du kommst da nicht raus. Nein, mein Herr.“ Und ich hielt mir die Hand über den Mund, bis ich einen weiteren Bissen gekaut und geschluckt hatte. Ich füllte ihn bis oben ein, und ich stopfte ihn so voll, dass er nicht mehr hochkam. Das stimmt. Ich hielt sie dort, machte weiter. Ich begab mich aus dem Zimmer, und ich ging hinaus, und das heiße Wasser lief aus meinem Mund.

Mutter sagte: „Wie fühlst du dich?“

Ich sagte: „Wunderbar.“

Ich ging die Straße hinunter, und ich—ich ging die Straße hinunter, sang:

Ich kann, ich will, ich glaube;
Ich kann, ich will, ich glaube;

Einige von ihnen sagen: „Wie geht es Ihnen, Reverend Branham?“

Ich sagte: „Wunderbar.“

Ich kann, ich will, ich glaube
Dass Jesus mich jetzt heilt.

Geht es Ihnen—Ihnen besser, Reverend Branham?

„Wunderbar, fühle gut. Jesus hat mich geheilt.“

31 Woche um Woche verging, genau so. An diesem Abend lag alles da. Ich ging zum Tisch (Ihr wisst ja, wie arme die Leute sind), Ich sagte: „Reich mir noch ein paar Bohnen und Maisbrot.“ Das ist richtig. Und ich habe es gegessen.

Und ich sage dir, Bruder, die...Mama rief den Arzt. Sie sagte, „Nun gut, das ist...“

Er—er sagte: „Ja doch, es wird ihn umbringen, so sicher wie die Welt.“

32 Ich tat es, zu meinem Unglauben. Jetzt bin ich lebendig und gläubig geworden, mit Christus Jesus. Das stimmt. Nun, er sagte... Ich wiege einhundertfünfundsechzig Pfund; ich wog damals einhundertachtzehn.

33 So seht ihr, was der Herr tun wird? Nehmt Ihn beim Wort, glaubt ihm, bekennt es, egal wie ihr euch fühlt, glaubt es trotzdem. Er hat es gesagt.

34 Abraham glaubte Gott, und es wurde ihm zur Gerechtigkeit gerechnet. Das Baby kam erst fünfundzwanzig Jahre später. Aber er lobte Gott immer noch dafür, bevor es kam. Er war stark im Glauben, gab Gott den Lobpreis. Ja, das ist es.

35 Aber schaust du auf dein Symptom. Nur einen Moment. Schaust du auf dein Symptom. Du sagst: „Nun gut, sehen Sie hier, für mich wurde für wegen einer verkrüppelten Hand gebetet, meine Hand ist nicht besser.“ Das ist kein Zeichen dafür, dass du nicht geheilt bist. Gott hat es so gesagt. Das ist es. Egal was, was mit dieser Hand passiert, es ist was Gott gesagt hat, es geht nicht meiner Hand aus. Sieh? Es ist das, was Gott gesagt hat. Ich habe es akzeptiert, und ich bleibe dabei, das ist alles. Nun, Er könnte sie öffnen, oder Er, heute, morgen, Er, vielleicht in fünfundzwanzig Jahren, aber ich...du—du—du lass dein Zeugnis positiv sein.

36 Jedes Mal, wenn du krank wirst, und für dich wurde gebetet, und du gehst raus und wirst ein bisschen krank, sagst du: „Nun gut, ich schätze, ich habe meine Heilung verloren.“ Dann wird dein Zeugnis negativ. Und Jesus kann nicht mehr für dich sprechen.

37 Er ist der Hohepriester eures Bekenntnisses, der dort sitzt und Fürbitten für euer Bekenntnis macht, für das, was ihr glaubt.

38 Ihr alle hier, die ihr heute Abend gerettet seid, ihr denkt, ihr seid nicht gerettet, und geht herum, sagt: „Nein, ich—ich bin nicht mehr gerettet.“ Du bist nicht gerettet. Das ist ein gewaltiges Wort für einen Baptisten, nicht wahr? Aber es ist wahr. Du bist rückfällig, wenn du das tust. Das stimmt, das stimmt. Ich glaube, man kann rückfällig werden. Klar. In Ordnung.

³⁹ Aber, seht ihr, ihr müsst euer Zeugnis und euer—euer Bekenntnis positiv halten: „Nicht nach meinen Gefühlen, sondern nach dem, was Er gesagt hat.“ Das ist es.

⁴⁰ Während ich über Symptome spreche, denke ich an einen Burschen, der wirklich Symptome hatte, und das war Jona. Nun gut, er war . . . Der Herr sagte ihm und salbte ihn, um in eine große Stadt zu predigen, etwa so groß wie St. Louis. Und einige der Leute wussten nicht, welche Hand die rechte und linke war. Er salbte ihn: geh hinunter und predige dieser Stadt, sonst würde Er sie zerstören.

⁴¹ Jona dachte: „Nun gut, es gibt nicht viele Christen dort unten, also gibt es hier wahrscheinlich mehr Christen, so werde ich . . .“ (Oder: „Gläubige.“) So ging er hinüber nach Tarsis.

Aber er geriet in Schwierigkeiten auf dem Meer. So geht es jedem Burschen, der vor Gott wegläuft, früher oder später gerätst du in Schwierigkeiten.

Oh, wie, was ich dort sehe, aber ich lasse es besser bleiben, so, für jetzt.

⁴² Also ich—ich sehe Jona dort draußen; er weiß es. Als Erstes, weißt du, es erschütterte das Meer ein bisschen, einen Abtrünnigen zu sehen, der dort herumfährt, außerhalb des Willens Gottes. Und so wurde das Meer darüber nervös und begann zu springen, und Stürme kamen auf.

⁴³ Alles geht schief, wenn du rückfällig geworden bist. Ihr wisst, dass das richtig ist. Und da war er nun, da draußen auf dem stürmischen Meer. Und nach einer Weile kam er mit einem richtigen, guten, alten Geständnis hervor. Sagte: „Ich bin die Ursache dafür. Bindet meine Füße und Hände und werft mich hinaus, und dann brauchen wir nicht alle zu sterben.“ Als sie ihn hinauswarfen, ließ Gott einen großen, alten Fisch durchs Wasser kommen, der ihn einfach verschlang. Dieser Fisch verschlang ihn.

⁴⁴ Jeder weiß, wenn ein Fisch frisst . . . Fütter deinen Goldfisch: Er geht direkt auf den Grund und lässt seine Schwimmer auf dem Boden ruhen. Er streift durch das Wasser, bis er seine Beute findet. Dann, wenn er gefressen hat, geht er hinunter und ruht sich aus. Und dann kommt er wieder hoch und sonnt sich. Und so weiter.

Aber nun, als der Fisch Jona verschluckt hatte, hatte er alles, was er für diesen Tag brauchte. So geht er—er hinunter auf den Grund des Meeres.

⁴⁵ Nun, sprich von einem Kerl mit Symptomen: Er schaute in diese Richtung, es war der Bauch des Wals, in diese Richtung, es war der Bauch des Wals. Überall, wohin er schaute, war es der Bauch des Wals. Hände auf dem Rücken gefesselt, draußen im

stürmischen Meer, lag er auf dem Grund des Ozeans, im Bauch eines Wals.

Es gibt hier niemanden, dem es so schlecht geht. Ich sage euch, es gibt niemanden. Da war er... [Leere Stelle auf dem Band—Ed.]

⁴⁶ ... Gott legt Fürsprache für dein Bekenntnis ein. Ja doch, Bruder, schmeiß die Krücken weg und wirf das alte Magenleiden weg, geh raus und iss dein Abendbrot und werde gesund. Amen. Glaube Ihm. Du hast die größte Waffe der Welt in deiner Hand: Gebet.

⁴⁷ Hier, vor einiger Zeit, als ich durch eine Versammlung ging (ich habe es für die Leuten vorgespielt.), da kam eine Frau durch die Versammlung, durch die Reihe. Sie hatte ein ernsthaftes Magenproblem. Und der Heilige Geist sprach und sagte: „SO SPRICHT DER HERR“, nachdem Er gesehen hatte, was mit ihr verkehrt war. Und sie wollte wiedergutmachen, was sie falsch gemacht hatte, oder etwas anderes in dieser Art. Und Er sagte ihr, dass sie gesund werden würde. Er sagte: „SO SPRICHT DER HERR.“

⁴⁸ Eine Frau direkt hinter ihr (etwas anderes wurde über sie gesagt) hatte eine Wucherung am Hals. Die Wucherung am Hals blieb genau dort. Er sagte ihr, sie solle hingehen und ihr Abendbrot essen. Sie ging und versuchte zu essen, aber es ließ sie fast sterben. Oh, mei, sie wurde krank. Tage vergingen. Sie wurde kränker und kränker. Und so . . .

⁴⁹ Sie sagte, sie ging zurück und holte die Bänder und spielte sie ab. Nun, ihr müsst aufpassen, was Er sagt. Aber wenn du Ihn sagen hörst: SO SPRICHT DER HERR, denke daran, dann ist das nicht dein Bruder, das ist Er. Seht. Nun gut, ich würde mich nicht trauen das zu benutzen. Nein, mein Herr, Bruder. Und so lasst es Ihn sein und nur Ihn.

⁵⁰ Und sie sah, dass es die Stimme des Heiligen Geistes war, die zu ihr gesprochen hatte. Und dann vergingen einige Wochen, sechs oder acht Wochen. Und es ging ihr einfach so schlecht mit ihrem Magenleiden, sie versuchte zu essen, und sie erbrach sich einfach, dann versuchte sie wieder zu essen. Und sie erzählte es, ging herum und erzählte jedem: „Ich bin geheilt.“

⁵¹ Ja doch, ihr Mann und ihre Kinder lachten sie sogar aus und machten sich über sie lustig. Einige der Nachbarn machten sich über sie lustig, sagten: „Ja doch, du wirst ja verrückt.“ Sagte: „Was hat dieser Heilige-Roller Prediger mit dir gemacht?“

Sie sagte: „Es war nichts, was er getan hat, sondern was Gott getan hat. Gott gab mir Seine Verheißung und ich glaube Sie.“ Seht?

⁵² Und eines Morgens, nachdem die Familie zur Schule und zur Arbeit gegangen war, wusch sie das Geschirr ab, und—und sie

wurde richtig hungrig. So „nahm sie ein kleines Stück Brot“, sagte sie. Die Frau könnte heute Abend gerade hier sitzen. Und so nahm sie ein kleines Stück Brot mit. . . Toast, und sie aß es. Eines der Kinder hatte es auf dem Tisch liegen lassen. Sie hatte das Geschirr noch nicht abgewaschen. Und sie stand am Fenster und sie sagte, etwas überkam sie einfach und sie wurde richtig hungrig. Sie begann das Stück Toast zu essen, normalerweise würde es sie in ein paar Minuten krank machen, aber es machte sie nicht krank. So sagte sie: „Nun gut, ich—ich werde ein Paar Haferflocken probieren.“ So aß sie ein Paar Haferflocken; davon wurde sie nicht krank. So sagte sie: „Ich werde wirklich zum Äußersten gehen“, sie trank eine Tasse Kaffee; davon wurde sie nicht krank. Sie fühlte sich gut.

⁵³ So ging sie die Straße zu ihrer Nachbarin hinunter, die mit ihr gegangen war, die die große Wucherung an ihrem Hals hatte. Und sie lief die Straße hinunter und ging in das Haus der Nachbarin hinein. Sie wollte ihr erzählen, was der Herr für sie getan hatte. Und als sie dort ankam, schrie die Nachbarin und sprang auf und ab und machte so weiter. Sagte: „Was ist los?“

Sagte: „Meine Geschwulst ist gerade heute Morgen weggegangen, sie ist nicht mehr da.“ Und sie jubelten gewaltig viel zusammen.

⁵⁴ Nun, was war passiert? Hier ist, was passiert war. Wenn Gott etwas sagt, ist Gott verpflichtet, sich um das zu kümmern, was Er sagt. Gott kann nicht in jeder Minute zu deiner Rettung kommen. Der Engel des Herrn kann nicht zu dir zu jeder. . .

⁵⁵ Erinnert ihr euch, Daniel betete, und ich glaube, es waren einundzwanzig Tage der Engel. . . Stimmt das nicht, Gelehrter? Einundzwanzig Tage ehe der—der Engel zu ihm kommen konnte. Er sagte: „Der Fürst da draußen widersetzte sich mir“, die Meder von Persien, aber er gelangte zu ihm. Sagte: „Ich habe dich gehört, aber ich konnte nicht zu dir kommen.“

⁵⁶ Was geschah? Der Engel des Herrn ging durch diese Gegend, bestätigte das Wort Gottes. Genau das hat stattgefunden.

⁵⁷ Seit nicht ungläubig, nehmt Jesus an, wenn ihr beten, glaubt, dass ihr bekommt, worum ihr bittet, fahrt fort zu bezeugen, preist Seinen Namen: Ihr werdet genau das bekommen, worum ihr bitten. Jesus Christus hat es so gesagt und nicht Bruder Branham. Der Herr Jesus sagte: „Wenn du betest, glaube, dass du das bekommst, und du wirst es haben.“ Möge Er es dir heute Abend geben, in doppelter Portion, ist mein Gebet.

⁵⁸ Ich möchte eine Stunde erleben, in der kein Rollstuhl mehr dort steht. Ich könnte dich sicher bald ansehen und wissen, was mit dir verkehrt ist, aber was würde das nützen? Seht? Es sei denn, ich wüsste, dass du geheilt worden bist?

Ihr, glaubt heute Abend. Die. . . ihr hier entlang, ihr alle, was auch immer mit euch verkehrt ist, einigen von euch.

⁵⁹ Natürlich, jetzt sagt ihr: „Die Person im Rollstuhl.“ Die Leute versammeln sich, um das zu sehen. Aber was sie tun, anstatt es zu sehen, seht ihr, sie finden, dass darin, warum die Person . . . Ihr würdet nicht . . . Ich sage: „Diese Person, dort, ist verkrüppelt, oder setzt in einen Rollstuhl, und hat etwas oder etwas anderes.“ Nun gut, ihr würdet das nicht bemerken.

⁶⁰ Aber wenn jemand sagt: „Jemand mit einem—mit einem . . . hat Krebs oder so etwas, der nicht leben wird, der in ein oder zwei Tagen sterben wird.“ Ihr würdet . . . Das ist die Person, die ihr . . . Sie wird leben, die . . . Eine Person im Rollstuhl würde wahrscheinlich ein normales Leben leben, so lange wie . . . Jahre lang. Aber ein Mensch mit einem Krebs oder mit Herzproblem, es sei denn, dass ihm sofort geholfen wird, ansonsten wird er sterben. Ist das richtig? So . . .

⁶¹ Aber Gott heilt die Kranken; Er heilt die Leidenden. Und als Jesus dort am Teich vorbeiging, konnte Er nichts wegen dieser Dinge tun. Diese Menschen waren verkrüppelt und lahm und hinkten. Er ging hinüber zu einem Mann mit einem Gebrechen, machte ihn gesund, denn Gott sagte Ihm, wo der Mann war, und zeigte es Ihm. Und Er ging hinüber und heilte diesen Mann und ging weg.

⁶² Und Er sprach diese Worte: „Wahrlich, wahrlich, Ich sage euch, der Sohn kann nichts von Sich aus tun, sondern nur, was Er den Vater tun sieht“, ist das richtig? „Das tut auch der Sohn.“

⁶³ Er ist „Jesus Christus, derselbe gestern, heute und auf ewig.“ Glaubt ihr Es? Dann ist Er heute Abend Seinem Wort verpflichtet, auf Sein Wort zu hören und Es zu bestätigen, wenn ihr Es glaubt. Lasst uns beten.

⁶⁴ Vater, auf Den wir vertrauen und lieben, möge Deine Barmherzigkeit und Kraft jetzt kommen und über diese kleine Versammlung wehen. Und möge der Heilige Geist Seine Hände über diese Zuhörerschaft ausstrecken, so wie es war. Und möge aller Unglaube ausgelöscht werden; und möge nichts als jungfräulicher, ursprünglicher Glaube der apostolischen Kraft heute Abend über dieses Gebäude fegen. Und jede Person, die hier drin ist, die krank oder leidend ist, mögen sie geheilt werden; und jeder Sünder errettet. Denn wir bitten es in Jesu Namen. Amen.

⁶⁵ Es tut mir so leid, dass ich so viel Zeit brauche. Ich . . . [Leere Stelle auf dem Band—Ed.] . . .? . . . Seht? Es ist der Herr Jesus Christus in der Kraft Seiner Auferstehung. Nehmt es einfach an und glaubt es.

⁶⁶ Was? Haben sie heute Abend noch mehr Gebetskarten ausgegeben? Ja, mein Herr. G? In Ordnung. Wie viele? . . .? . . . Letzten Abend, glaube ich, haben wir die ersten genommen, oder das . . . Lasst uns die letzten heute Abend nehmen. Lasst uns hochbringen, ungefähr . . . [Leere Stelle auf dem Band—Ed.] . . .

jemand kommt zu Ihm der krank war, sie würden sagen. . . Nun gut, Er—Er würde. . . könnte dich nicht heilen. Er kann dich jetzt nicht heilen. Er hat es bereits getan. Als Er auf Golgatha starb, hat Er dich geheilt. Als Er auf Golgatha starb, hat Er dich gerettet. Er hat deine Sorgen und Nöte weggenommen.

⁶⁷ Das Einzige, was Er jetzt tun könnte: Er könnte tun, was Er tat, als Er hier auf der Erde war, denn die Bibel sagte: „Er ist derselbe gestern, heute und in Ewigkeit.“ Stimmt das? Und als Er auf der Erde war, behauptete Er nicht, irgendeine große Person zu sein. Er predigte einfach das Evangelium, Er kleidete sich wie andere Menschen, ging so daher, einfach so sanftmütig, demütig.

⁶⁸ Aber die Sache war anders: als Er bei einer Zuhörerschaft stand und jemand zu Ihm kam, nahm Er wahr, draußen in der Zuhörerschaft, was sie taten, woran sie dachten.

Als ein Mann zu Ihm kam, mit dem Namen Philippus, der ging und Nathanael holte, und Nathanael kam. Er sagte: „Da ist ein Gläubiger, ein Israelit, ohne Arglist.“

Er sagte: „Woher kennst Du mich, Rabbi?“

⁶⁹ Sagte: „Bevor Philippus dich rief, als du unter dem Baum warst, habe Ich dich gesehen.“ Stimmt das? Und als Er mit der Frau am Brunnen redete, sagte Er: „Geh und hol deinen Mann.“

Sie sagte: „Ich habe keinen.“

Er sagte: „Das stimmt, du hast fünf.“

Sie sagte: „Ich erkenne, dass Du ein Prophet bist. Wir wissen, dass, wenn der Messias kommt, Er diese Dinge sagen wird.“ Messias.

⁷⁰ Der Messias ist jetzt gekommen, Freunde, aber ihr erkennt Ihn nicht, das ist es.

⁷¹ Und genauso sicher, wie die Juden Ihn verwarfen und Ihn den Chef der Spiritisten nannten: „Beelzebub“, so tut die heidnische Gemeinde dasselbe, wenn Er am letzten Tag in Seiner Macht wiederkommt. Es ist genau die Wahrheit. Sie tun das Gleiche. Jesus Christus in Seiner Gemeinde.

⁷² Er sagte: „Ich werde bei euch sein und in euch sein bis an das Ende der Welt. Was Ich tue, das sollt auch ihr tun; ja mehr noch; denn Ich gehe zu Meinem Vater.“ Das ist richtig. „Nur noch eine kleine Weile und die Welt wird Mich nicht mehr sehen.“ Wenn du also heute Abend ein Ungläubiger bist, dann wissst du, auf welcher Seite du stehst. „Die Welt wird Mich nicht sehen.“

Du sagst: „Oh, dieses Zeug glaube ich nicht.“ Nun gut, du wisst ganz genau, was für ein Geist dich im Griff hat.

⁷³ Schau hier in der Bibel: Gott nimmt Seinen Mann, aber niemals Seinen Geist. Der Teufel nimmt seinen Mann, aber niemals seinen Geist. Er kommt direkt weiter runter. Seht.

⁷⁴ Und so magst du noch so religiös sein, so wie es Kaiphas war und der Rest der Priester und so weiter. Aber sie verurteilten Jesus, weil sie dachten, Er sei ein—ein Teufel. Als sie sahen, wie Er Dinge voraussagte und den Leuten sagte, was mit ihnen verkehrt war und was sie tun würden, und ihnen die Sünden ihres Lebens sagte und solche Dinge, sagten sie: „Ja doch, dieser Kerl ist ein Teufel, er ist ein Wahrsager. Der Fürst der Wahrsager ist Beelzebub.“

Aber Er war der Sohn Gottes; das ist Derjenige, Der Er war. Glaubt Ihm heute Abend, und möge der Herr euch helfen.

⁷⁵ Seht. Wie viele da draußen haben keine . . . ist nicht . . . haben keine Gebetskarten erhalten, wollen geheilt werden? Hebt eure Hand. Danke. Gott segne euch. Das Einzige, worum ich euch bitte, ist dies zu tun, auf der Grundlage, dass alles, was nicht in diesem Wort hier eingetragen, das glaube ich nicht. Dies ist das Wort Gottes und dies ist der Dienst des Herrn Gott, nicht meiner, es ist Seiner. Ich bin nur wie dieses Mikrofon hier, ein Stummer ohne Ihn, und das wisst ihr. Aber, ich—ich kann nichts tun. Er ist es, der es tut.

⁷⁶ Aber wenn der Herr Jesus Christus heute Abend hier auf die Plattform kommt, und diese Gemeinde, mit eurem Bruder, wenn wir uns dem Heiligen Geist hingeben werden, und Er das Gleiche tut wird, was Er tat, als Er hier auf Erden war, würdet ihr Ihn annehmen und Ihm glauben und eure Heilung annehmen? Das . . .

⁷⁷ Als Er an jenem Tag von Emmaus kam, oder besser gesagt, nach Emmaus ging, haben ihr Ihn bemerkt, als Er dort bei den Jüngern ankam? Er tat etwas, das ein wenig anders war, als der gewöhnliche Ablauf von Predigern, und ihre Augen wurden geöffnet, und sie erkannten Ihn. Aber Er verschwand schnell, aus ihrer Sicht. Sie gingen nach Hause, sagten: „Brannten nicht unser Herzen in uns?“ Seht? Seht. Mögt ihr heute Abend das Gleiche erleben.

⁷⁸ Und nun, im Namen von Jesus Christus, dem Sohn Gottes, zu Seiner Ehre und zur Bestätigung Seines Wortes, nehme ich jetzt jeden Geist hier drin unter meine Kontrolle zur Ehre Gottes.

⁷⁹ Nun zum Publikum, bewegt euch nicht. Seid ehrfürchtig. Seht, manchmal bewegen sich Visionen, es ist . . . Ich—ich—ich sehe wie, sich so überkreuzen, vielleicht kommt hier jemand direkt über die Köpfe der Leute, seht ihr.

⁸⁰ Und wenn jemand dort draußen betet und Gott will ihn heilen, und wenn ihr umher läuft, verwirrt es—es mich, besonders, wenn ich für ein oder zwei bete, und dann die Visionen beginnen. Dann gehst du in eine andere Dimension, wie, und du weißt einfach die Hälfte der Zeit nicht, wo du bist.

Du sagst: „Das ist schriftgemäß?“ Auf jeden Fall. Wenn ihr die Bibel lest, solltet ihre wissen, dass das wahr ist. Uh-huh.

⁸¹ Nun, diese Dame hier, ich . . . vielleicht sind wir Fremde. Und zufällig ist es so, Sie sind die erste Person hier heute Abend, die auf der Plattform ist, oder hier, nun gut, es ist . . . es wird sein . . . Ich muss ein wenig mit Ihnen reden, wenn es Ihnen nichts ausmacht. Und wir sind Fremde, nicht wahr? Wir sind Fremde.

⁸² Und jetzt sehe ich, dass Sie dieses Bild in der Hand halten. Ich bin . . . ich hoffe, dass Sie es lange behalten werden, und jedes Mal, wenn Sie an die Versammlung denken, schauen Sie es an. Ich glaube, das war . . . nicht wei- . . . nicht . . . Ich bin es nicht, sehen Sie. Es ist der Engel des Herrn. Es ist Sein Bild. Er war die Feuersäule, die die Kinder durch die Wüste führte. Vielleicht haben Sie die Geschichte darüber gehört, und wie sie erzählt wurde. Es steht auch in dem Buch geschrieben, das in Washington, DC unterzeichnet wurde. Sehen Sie? Es gibt nichts Verdecktes über die Sache. Es ist—es ist offen für die vollständige Untersuchung für jeden.

⁸³ Es zeigt einfach, dass Jesus Christus, mit Moses in der Wüste war, mit den Aposteln am Ufer von Galiläa war, heute Abend hier in Los Angeles ist. Sehen Sie. Genau dasselbe. Er tut . . . Was Er dort für Mose tat; tat Er in Seinem Fleisch; tut Er heute in Seiner Gemeinde, gestern, heute und in Ewigkeit.

⁸⁴ Nun, Sie wissen, dass ich etwas tue. Nicht wahr, Schwester? Das Einzige, was es ist, ist, Ihren Geist zu erfassen. Das ist genau richtig. Das Gleiche, was Jesus sagte, als Er mit der Frau am Brunnen sprach. Er sagte: „Geh und hole deinen Mann.“ Seht?

Zuerst sagte Er: „Bring Mir zu trinken.“

Sie sagte: „Der Brunnen ist tief, und es ist nicht üblich für euch Juden, Samariter darum zu bitten.“

⁸⁵ Er sagte: „Aber wenn du wüsstest, mit Wem du sprichst, würdest du Mich um etwas zu trinken bitten, und Ich würde dir Wasser geben, damit du nicht hierher kommen must, um zu schöpfen.“ Und machte weiter, bis Er einfach fand, wo ihr Problem lag, sagte: „Geh und hol deinen Mann.“

Sie sagte: „Ich habe keinen.“

Er sagte: „Du hast fünf.“

⁸⁶ Und dann ging sie hin und sagte: „Komm, seht einen Mann, der mir alles gesagt hat, was ich je getan habe.“ Das hat Er nicht getan. Er sagte ihr nur eine Sache, die—die verkehrt war. Aber sie wusste, wenn Gott Ihm eine Sache offenbaren konnte, konnte Er Ihm alle Dinge offenbaren. So, als—als sie das sagte. . . Als Er das sagte, ging sie einfach in die Stadt hinaus.

⁸⁷ Nun, wenn Er von den Toten auferstanden ist und ich mich Seinem Geist vollkommen hingegeben habe, gemäß Seinem Wort, verhiess Er, dasselbe zu tun. „Das, was ich tue, sollt auch ihr tun.“

⁸⁸ Jetzt sind Sie hier und wir sind Fremde, kennen uns nicht, das erste Mal, dass wir uns treffen, keine Möglichkeit, uns zu kennen. Aber es gibt Jemand, der Leben in uns gelegt hat, der uns all die Jahre bewahrt hat, Er hat uns alles gegeben, was wir je gegessen haben. Und Sie sind heute Abend hier, vielleicht ist etwas verkehrt, ich weiß es nicht. Er weiß es.

⁸⁹ Und wenn Er eintrifft und anfängt zu reden, dann einfach still sein und zuhören, was Er sagt. Dann werden Sie wissen, ob *das* richtig ist oder nicht. Dann wird das, was Er Ihnen sagt, *geschehen*. . . Wenn Er Ihnen gesagt hat, was *war*, und Sie wissen, dass *das* richtig oder falsch ist, das können Sie bemerken, und wenn *das* richtig war, wird das, was Er Ihnen sagt *geschehen*: auch wird es richtig sein, nicht wahr? Das ist richtig. Ja, Ma'am.

⁹⁰ Etwas bewegt sich jetzt über Ihnen, ein seltsames Gefühl, eine Art Ehrfurcht. Und das ist dasselbe Bild, das Sie da in der Hand haben, das ist dieses Licht. Es wird milchig und neblig zwischen uns, weil unsere Geister zusammenkommen. Und der Geist des Heiligen Geistes, dann, wenn ich aus meinem eigenen Geist herausgehe, nimmt es Seinen Geist auf, und dann weiß Er es.

⁹¹ Und Sie sind in einem. . . Ich sehe jetzt, dass die Dame, die vor mir stand, in einer Arztpraxis ist. Und sie wird auf der linken Seite untersucht. Es ist ein Herzproblem. Der Arzt. . . und er findet etwas, und spricht mit einem anderen Arzt, und sie. . . er sprach von einer Operation. Aber sie finden heraus, dass etwas nicht stimmt, es ist ein—es ist ein gebrochenes Zwerchfell quer darüber, und er kann nicht operieren.

Diese Dinge sind wahr. Glauben Sie jetzt? Von ganzem Herzen? Sie haben. . .

⁹² Ich sehe, dass sich noch etwas anderes bewegt. Es ist ein—es ist ein Junge, oder ein Mann, es ist ein Sohn, Ihr Sohn, und er—er hat Ohnmachtsanfälle oder so etwas, er wird. . . Er hat überall Gürtelrose, und er ist—er ist ein. . . er hat eine Art. . . Ich sehe einen jungen Mann, der irgendwie ohnmächtig wird, oder so etwas. Er—Er ist. . .

⁹³ Und Sie sind ein—Sie sind eine gläubige Christin, aber Sie—Sie gehen in keine bestimmte Gemeinde, weil Sie so irritiert über die Art, wie die Leute handeln, und Dinge, Sie schämen sich. . . Das stimmt. Aber Sie glauben mir. Und Sie glauben, dass die Versammlungen, die stattfinden, von Gott kommen.

⁹⁴ Und Sie sind geheilt, Lady. Sie können nach Hause gehen und gesund sein, und so wird auch Ihr Sohn gesund werden, im Namen des Herrn Jesus Christus. Amen. Sie werden es sehen. Gott segne Sie, Schwester. Habt Glauben, zweifelt nicht. Glaubt einfach mit allem, was ihr. . .

⁹⁵ Wie geht es Ihnen? Glauben Sie, dass der Herr Jesus Christus, der Sohn Gottes, Sie gesund macht? Rücken, alles, was Ihnen fehlt ist Ihr Rückenleiden? Sie interessieren sich auch noch für jemand anderen. Nicht wahr? Das ist eine Schwester. Und sie geht in eine Missionsarbeit oder so etwas, und sie ist irgendwie schwach, und Sie wollen für sie beten. Ich lese nicht Ihre Gedanken, aber das ist die Wahrheit. Sie werden das empfangen, worum Sie gebeten haben. Gott segne Sie. Gehen Sie Ihren Weg und freuen Sie sich und seien Sie glücklich, in Jesu Namen.

⁹⁶ Sie schütteln gerade ein wenig den Kopf, Sir, mit diesen Hämorrhoiden. Glauben Sie, dass Gott Sie davon geheilt hat? Sie setzen da hinten, haben Hämorrhoiden. Glauben Sie, dass Gott Sie gesund macht?

⁹⁷ Ich sehe hinter ihm etwas winken. Es ist eine—es ist eine Frau, und sie betet für jemanden. Es ist—es ist jemand, der weit weg von hier ist. Sie sieht mich jetzt an, und sie ist. . . Es ist ein—es ist ein Bruder, und er hat etwas mit seinen Augen verkehrt. Und er ist an einem Ort, wo es viel Weizen gibt: es ist Minnesota. Steh auf, Schwester. Gib Gott die Ehre, für die Heilung deines Bruders in Minnesota. Amen. Gott segne dich.

Habt Glauben, zweifelt nicht.

⁹⁸ Wie geht es Ihnen? Glauben Sie, dass Sie jetzt in—in der Gegenwart von Ihm, dem Herrn Jesus, sind? Sie könnten sich nicht so fühlen, wenn Sie neben einem Mann stehen. Es müsste Gott sein. Und ich wäre es nicht, aber *das*, was Sie fühlen, kommt von Gott.

⁹⁹ Sie haben—Sie haben einige Probleme, und Ihr Problem ist mit Ihren Augen, und Sie haben auch Ohnmachtsanfälle. Sie sind. . . Sie haben eine—eine Allergie, die Sie quält, und ich sehe, dass Sie irgendwie ohnmächtig werden, oder so etwas, und—und sie fächeln Ihnen Luft zu. Sie sind in Ihrem Zuhause, es ist ein Heim, wo sie Sie hinlegen, ich sehe, Sie liegen auf dem Rücken, und sie fächern Ihnen Luft zu. Ihr—Ihr Name ist Merle Davison. Sie—Sie. . . Ihre. . . Ich sehe Ihre Nummer an der Seite Ihres. . . Es ist 1733 Sou-. . . oder, West 50th Avenue, Los Angeles. Gehen Sie nach Hause, Herr Jesus macht Sie gesund, im Namen des Herrn Jesus Christus, gewähre es.

Habt Glauben, zweifelt nicht.

¹⁰⁰ Sie wissen, dass Sie geheilt sind, nicht wahr? Eine kleine Dame, die da sitzt, Sie haben Nieren- und Blasenprobleme. Jesus hat Sie gerade geheilt. Gott segne Sie. Ihr Glaube hat Sie gerettet. Derselbe Herr Jesus, der der Frau sagte, dass ihr Blutfluss zum Stillstand gekommen ist, ist es auch bei Ihnen. Sie sind jetzt geheilt. Sie können nach Hause gehen, gesund sein.

Habt Glauben in Gott.

101 Wie geht es Ihnen? Glauben Sie mit Ihrem ganzem Herzen und Ihrer ganzen Seele? Gott segne Sie. Wir sind fremd für einander. Ich habe Sie noch nie in meinem Leben gesehen, weiß nichts von Ihnen, aber Gott schon. Aber Sie wissen, dass Sie in Seiner Gegenwart sind. Das ist richtig.

102 Sie sind—Sie sind hier... Sie haben etwas mit den Extremitäten verkehrt, es sind—es sind Krampfadern in Ihren Beinen. Und Sie leiden an einer Schwäche, es war von einem Herzinfarkt, den Sie gerade hatten. Hmm, hmm.

103 Für Sie hat ein Mann gebetet, mit dem... er steht mit dem Rücken zu mir, er ist... Es ist Mr. Valdez, wenn er sich umdreht. Er sagte, Sie hätten Krebs. Und dann sehe ich, wie Sie von irgendwoher aufstehen, und ein—ein kleiner Mann, mit ziemlich dichtem Haar, Jack Coe, ließ Sie um ein Zelt herumlaufen, oder etwas anderes mit... Das ist derjenige. Richtig.

104 Sie hatten gerade eine Menge Freude in Ihrem Heim, etwas, das gerade passiert ist; und Sie haben sich gefreut und waren glücklich über Ihren Mann, oder so, ja, der den Heiligen Geist empfangen hat. Gehen Sie nach Hause, Sie sind geheilt, Lady. Jesus Christus hat geheilt... Uh-hum.

Wie geht es Ihnen? Wir sind Fremde für einander. Ich kenne Sie nicht, aber der Herr Gott kennt Sie.

Seien Sie einfach so ehrfürchtig wie möglich, bitte, es ist ziemlich schwierig, wenn ihr euch bewegt, aber, seid treu, glaubt mit eurem ganzen Herzen.

105 Jemand wurde geheilt, genau hier, mit einem Gallenblasenleiden, gerade dann, und ich glaube, es ist genau hier vorne, Gallenblasenleiden. Jemand bewegte sich, hinten, und ich—ich verlor es, wer auch immer es war. Ich habe die Galle gesehen, ganz entzündet. Und es ist weg.

Arthritis, nicht wahr? Sie glauben, dass Gott Sie von der Arthritis heilt und gesund macht? Tun Sie das? In Ordnung, Sie können Ihre Heilung haben. Uh-huh.

106 Was ist mit Dir, Schwester? Du hast Kopfschmerzen, nicht wahr? Du sitzt dort daneben. Glaubst du, dass Gott dich heilen wird? Das ist dein Bruder, der da neben dir sitzt, nicht wahr? Das ist richtig. Geschwulst. Glaubst du, dass Gott dich gesund machen wird? In Ordnung. Erhebt euch und nehmt eure Heilung an, ihr beide und deine Schwester auch. Jesus Christus heilt euch und macht euch gesund. Hmm. Gott segne Sie.

107 Lady, der Grund, warum Sie aufgestanden sind, war nicht wirklich ein Gallenblasenleiden, sondern hoher Blutdruck, den Sie hatten. Das ist richtig. Sie hatten hohen Blutdruck: Sie sind jetzt geheilt. Gott segne Sie. Ihr Aufstehen hat Ihnen geholfen. Ja, Gott segne Sie. Gehen Sie und seien Sie gesund. Glauben Sie es.

108 Lady, Sie, die Sie dort neben ihr sitzen, haben ein Nierenleiden, nicht wahr? Sie können aufstehen und auch geheilt werden. Seht? Gott segne Sie. Zweifelt nicht, habt Glauben. Hmm.

Schau hierher, nur eine Minute, Schwester. Glaube mit deinem ganzem Herzen.

109 Du bist für jemand anderen hier, und das ist eine Schwester. Sie ist nicht in diesem Land. Nun, nur eine Minute, hier bewegt es sich. Sie ist an einem Ort, wo es viel Hartholz im Land gibt, sanfte Hügel, und die Frau ist in einem—es ist eine—eine Autobahn, die hineinführt, und auf dem Schild sehe ich, es ist P-e-n. . . Pennsylvania, in dem sie ist. Und A-r-d, Ardara—Ardara oder so- . . . Ardara, Pennsylvania lebt sie.

110 Sie hat etwas verkehrt mit ihren Le- . . . Es ist Krebs in den Beinen. Und sie hat einen Jungen, der etwas im Dienst tut, oder so. Er ist ein Prediger. Schick ihr das Taschentuch, während der Heilige Geist auf dir ist.

Und möge sie geheilt werden, durch den Namen Jesu Christi, der es so macht.

Glaubt ihr von ganzem Herzen, jeder? Seid ehrfürchtig, seid demütig, seid still vor Gott.

(Lasst mich nicht weiter so stehen, seht.)

111 Wie geht es Ihnen? Glauben Sie, dass ich Sein Diener bin? Wer sonst könnte das tun, wenn nicht Gott allein? Das stimmt. Jetzt schaut einfach, seid demütig, entspannt euch und schaut mich an, nur einen Moment. Und lasst uns gemeinsam auf das Lamm Gottes schauen, Das diese Dinge verheißen hat.

112 Du bist in Not. Du bist ein Christ, weil das . . . alles um dich herum hell ist. Aber du bist in Schwierigkeiten. Du bist ernsthaft krank. Du hast eine kranke Niere, und—und Organe in deinem Körper, und Leberprobleme, und du bist sehr ernsthaft krank.

Und du bist die Frau eines Pastors. Und dieser Pastor musste gerade vom Feld der Predigt wegen deiner Krankheit abtreten.

113 Mir scheint, ich sehe ein großes Gebäude vor mir. Es ist. Es ist ein—ein See dahinter, es ist ein hohes Gebäude, und du gehst, mit einem ganzen Haufen kleiner Umschläge in der Hand da durch, von Raum zu Raum. Es ist die Mayo Klinik. Das war's. Du warst gerade bei der Mayo, und sie haben dich abgewiesen. Du wohnst jetzt in Pasadena. Komm her.

114 Satan, du kannst dich vielleicht vor Ärzten verbergen, aber du kannst dich nicht vor Gott verbergen. Komm aus der Frau heraus. Ich beschwöre dich beim lebendigen Gott, verlass sie. Du bist entblößt. Komm aus ihr heraus.

Gott segne dich. Geh, mit den Händen hoch erhoben, froh und glücklich, und zweifle an nichts. Glaube an Jesus Christus mit deiner ganzen Seele.

Komm näher, Schwester. Glaubst du, dass Gott dich von deinem Herzleiden heilen kann und dich gesund macht?

¹¹⁵ O Gott, ich bete in Jesu Namen, dass Du sie heilst. Möge sie gehen, während sie hier steht, der Heilige Geist Deinen Diener salbt, und Du hast gesagt: „Diese Zeichen werden denen folgen, die glauben; wenn sie den Kranken die Hände auflegen, werden sie gesund werden.“ Sie hat das angenommen, Meister des Universums, jetzt hier, Der ein armes, unwürdiges Volk gesalbt hat. Jetzt lege ich die Hände auf sie, in Jesu Christi Namen, zu ihrer Heilung. Amen.

Gott segne dich, Schwester. Freue dich, geh, sei glücklich, und du, du wirst wieder gesund. Hab Glauben in Gott.

Glaubst du, Schwester? Glaubst du, dass Jesus Christus der Sohn Gottes ist? Glaubst du, dass ich Sein Prophet bin, Sein Diener?

¹¹⁶ Du musst jetzt glauben, oder du wirst sterben. Es ist Krebs, und ich sehe, wie sie dich untersuchen. Und sie können nichts dagegen tun. Und der Krebs befindet sich an beiden Brüsten. Das ist wahr.

Nun, Er, Der die Geheimnisse deines Herzens kennt, und mir gesagt hat, wenn du . . . Dass du warst . . .

Ich sollte für kranke Menschen beten. Und ich sagte: „Sie werden mir nicht glauben; ich bin ungebildet.“

Er sagte: „Wie Moses zwei Zeichen gegeben wurden“, sagte: „die Geheimnisse ihrer Herzen kennt, dann werden sie glauben.“

Glaubst du? Komm her und lass uns beten.

¹¹⁷ O Herr, Gott, Schöpfer des Himmels und der Erde, Urheber des ewigen Lebens, ich verdamme diesen Teufel, dass er von unserer Schwester weiche und sie lebe, durch Jesus Christus, den Sohn Gottes. Amen.

¹¹⁸ Du glaubst? Jetzt möchte ich, dass du deine Hand auf meine legst, so, ich sehe dich nicht an, damit die Leute wissen, dass ich nicht deine Gedanken lese. Wenn der Allmächtige Gott, Der mein Richter ist, Der Jesus von den Toten auferweckt hat (Jesus sagte, dass die Dinge, die Er tat, auch wir tun würden.), Der mir in meiner Kindheit begegnet ist und diese Gabe des Sehens gegeben hat, Der Gott weiß, im Himmel, dass es wahr ist, wenn Er mir und diesem Publikum zeigen wird, ohne dich anzusehen, was mit dir nicht stimmt, wirst du deine Heilung annehmen und mit deinem ganzen Herzen glauben? Wenn du willst, hebe deine Hand, damit . . .

Magengeschwür. Das stimmt. Geh jetzt nach Hause und esse. Dein Glaube macht dich gesund, Schwester. Gott segne dich.

¹¹⁹ Komm. Insulin ist eine furchtbare Sache, aber es ist eine gute Sache, nicht wahr? Aber du hast Diabetes. Jesus Christus hat

heute Abend ein Blutplasma für dich. Glaubst du, dass du es durch den Glauben annehmen kannst?

120 In dem Namen von Jesus Christus, dem Sohn Gottes, möge sich dieses tropfende weiße Blut in rotes Blut verwandeln, im Namen Jesu Christi, der Leben-spendende Strom. Amen.

121 Wie geht es dir? Viele Dinge, wie ein Frauen-Leiden, das hast du. Eine Sache, du wirst steif, besonders wenn du dich hinlegst. Du hast Arthritis. Glaubst du, dass Jesus Christus dich gesund macht und dass du gesund wirst?

122 O Herr, ich bete, dass Du das unserer Schwester gewährst, im Namen des Herrn Jesus Christus, während ich ihr die Hände auflege, im Namen Dessen, Der dies so angeordnet hat. Amen.

Glaube jetzt, zweifle nicht.

123 Gott kann Herzleiden genauso leicht heilen, wie Er alles andere heilen kann. Es ist der schlimmste Feind der Welt, aber Jesus Christus heilt es. Glaubst du das? Dann geh und erfreu dich und danke Ihm dafür. Und sei gesund, durch Jesu Christi Namen.

124 Ist es nicht seltsam, als ich das zu ihr sagte, hattest du das gleiche Gefühl, nicht wahr? Du wurdest auch geheilt. Gott segne dich. Geh einfach, danke Gott und sei gesund.

Viele Dinge: Arthritis, alles, und natürlich, deine Augen, das sehen wir. Glaubst du, dass Jesus Christus dich gesund macht? Glaubst du, dass Er dich heilen wird?

Herr, während diese arme grauhaarige Mutter hier steht, lege ich ihr die Hände auf, in dem Namen des Herrn Jesus, möge sie gesund werden. Amen.

Gott segne dich. Habt Glauben.

Schnell! Jeder beuge sein Haupt. Hier ist ein tauber Geist, der sich irgendwo in der Zuhörerschaft bewegt. Oh, es kommt von dem Mann. Neigt kurz euer Haupt.


125 O Gott, Schöpfer des Himmels und der Erde, Urheber des ewigen Lebens und Geber jeder guten Gabe, Satan hat dem Mann dies angetan. Wir begehren keine Wunder, Herr, um zu glauben, denn Du hast gesagt: „Ein schwaches und ehebrecherisches Geschlecht trachtet nach solchen.“ Aber, Vater, damit die Welt erkenne, dass Du Jesus Christus bist, der Sohn Gottes, und ich Dein Diener bin, bitte ich jetzt (diesen Geist, der auf diesen Mann gekommen ist, damit er von einem Fahrzeug getötet wird): Komm aus ihm heraus, jetzt, tauber Geist, in dem Namen von Jesus Christus, verlasse ihn.

126 Hörst du mich, mein Bruder? Hörst du mich? Du bist normal und gesund. Du hattest Probleme mit der Prostata, was dich nervös gemacht hat, und must aufstehen. Das hat dich jetzt

alles verlassen. Geh froh auf deinem Weg. Du bist glücklich und gesund, in Je- . . .

¹²⁷ Jede Person, in Göttlicher Gegenwart, kann gegenwärtig von allem, was sie hat, gesund werden. Das Einzige, was du tun musst, ist, an den Herrn Jesus zu glauben. Glaubst ihr es?

¹²⁸ Ich werde euch heute Abend bitten, etwas zu tun. Wenn ich richtig sehe. Ich möchte, dass ihr überall, jeder Person, die hier ist, die krank ist, ich möchte, dass ihr euch die Hände auflegt. Ich—ich—ich sehe es durch eine Vision über mir. Das müsst ihr tun, jetzt sofort. Legt euch gegenseitig die Hände auf, überall im Gebäude. Jemand steht bei euch.

¹²⁹ O Allmächtiger Gott, sieh dir diese Szene an, gerade jetzt. Arme, sterbliche Wesen, die leiden und füreinander beten. Satan, du bist verdammt: komm heraus, im Namen von Jesus, dem Sohn Gottes . . . 

*JESUS CHRISTUS DERSELBE GESTERN,
HEUTE UND AUF EWIG GER54-0813*

(Jesus Christ The Same Yesterday, Today, And Forever)

Diese Botschaft, die Bruder William Marrion Branham ursprünglich in englisch am Freitagabend, dem 13. August 1954 im Shriner Temple in Los Angeles, Kalifornien, U.S.A. predigte, wurde einer Tonbandaufzeichnung entnommen und ungekürzt in englisch gedruckt. Die deutsche Übersetzung wurde von Voice Of God Recordings gedruckt und verteilt.

GERMAN

©2021 VGR, ALL RIGHTS RESERVED

VOICE OF GOD RECORDINGS, EUROPEAN OFFICE
P.O. Box 78, 9520 AB NIEUW-BUINEN, NETHERLANDS

VOICE OF GOD RECORDINGS
P.O. Box 950, JEFFERSONVILLE, INDIANA 47131 U.S.A.

www.branham.org

Urheberrechtshinweis

Alle Rechte vorbehalten. Dieses Buch kann von einem Drucker zu Hause für den persönlichen Gebrauch, oder zum kostenlosen Herausgeben als Werkzeug zur Verbreitung des Evangeliums von Jesus Christus, gedruckt werden. Dieses Buch darf nicht verkauft, im Großformat reproduziert, auf einer Website veröffentlicht, in einem Datenabfragesystem gelagert, in andere Sprachen übersetzt oder für Spendensammlungen verwendet werden, ohne die ausdrückliche schriftliche Genehmigung von Voice of God Recordings®.

Für weitere Informationen oder für anderes verfügbares Material, wenden Sie sich bitte an:

VOICE OF GOD RECORDINGS, EUROPEAN OFFICE
P.O. Box 78, 9520 AB NIEUW-BUINEN, NETHERLANDS

VOICE OF GOD RECORDINGS
P.O. Box 950, JEFFERSONVILLE, INDIANA 47131 U.S.A.

www.branham.org